

# Venezuela

Wolfgang Fabricius

Stand: 13.05.12

Die ersten Kooperativen in Venezuela wurden Ende des 19. Jahrhunderts von europäischen Einwanderern gegründet. Nachdem Militärregierungen in den 50er Jahren alle Kooperativen abgeschafft hatten, wurden in den 60er Jahren im Rahmen von J. F. Kennedys »Allianz für den Fortschritt« mit Unterstützung der Jesuiten neue Kooperativen gegründet. In der Zentral-Universität in Caracas war nämlich der Vorschlag entwickelt worden, dass die Armen das, was sie konsumieren, auch produzieren sollten.

1999, beim Amtsantritt von Hugo Chávez, beteiligten sich viele Kooperativistas in den Arbeitsgruppen für die neue Verfassung von Chavez und konnten dort acht Vorschläge in der Verfassung verankern (s. Artikel 184). Auch an dem neuen Kooperativengesetz von 2000 beteiligten sie sich intensiv.

Die Chávez-Regierung unterstützt finanziell und logistisch massiv die Bildung neuer Kooperativen. Gerade einmal etwa 800 Kooperativen waren es im Jahre 1999. Bis 2008 kam es zu 260.000 Neugründungen von Kooperativen. Sie existieren jedoch zum großen Teil nur auf dem Papier, um die staatlichen Subventionen abzugreifen, Steuervorteile zu nutzen und staatliche Aufträge zu bekommen. Wie viele erfolgreich arbeiten, ist ungewiss, da kaum Kontrollmechanismen existieren. Es gibt jedoch auch Kooperativen wie beispielsweise Cecosesola, die ohne staatliche Unterstützung hervorragend funktionieren [1].

Im Jahre 2006 wurde das Gesetz über Kommunale Räte verabschiedet und löste eine explosionsartige Gründungswelle dieser Räte (consejos comunales) aus. Ihre Zahl beträgt aktuell etwa 50.000. Entscheidungsorgan dieser Räte sind die Nachbarschaftsversammlungen. Alle BewohnerInnen ab dem 15. Lebensjahr wählen SprecherInnen für verschiedene Bereiche wie Bildung, Gesundheit oder Infrastruktur. Mehrere kommunale Räte können sich zu einer Comuna und mehrere Comunas und Räte schließlich zu einer Kommunalen Stadt zusammenschließen. Sie bestehen in städtischen Gebieten aus etwa 200 bis 400, in ländlichen Gebieten aus 20 und in indigenen Gemeinden aus 10 Familien. Finanziert werden die Räte durch den Staat und seine Institutionen.

Mit den kommunalen Räten, die bevorzugt Kooperativen mit Aufträgen versehen sollen, ja sogar selbst Kooperativen gründen können, haben die Kooperativen Auftraggeber erhalten, die ihre Situation und die der gesamten Gesellschaft grundlegend stabilisieren können. Über sie werden die Verbraucherinteressen direkt in die Produktion eingebracht.

## Cecosesola[2]

Die Central Cooperativa de Servicios Sociales del Estado Lara (Cecosesola) mit Sitz in Barquisimeto, der mit etwa 1 Million Einwohnern viertgrößten Stadt Venezuelas, wurde 1967 wegen der Einrichtung eines Beerdigungsinstituts als Dachverband mehrerer Kooperativen gegründet. Die Gründung erfolgte auch im Zusammenhang mit der »Allianz für den Fortschritt« und der Unterstützung von Jesuiten. 1974 wurde dann mit dem Namen Servicio Cooperativo de Transporte (SCT) ein Transportunternehmen mit schließlich 127 Bussen gegründet, das den größten Teil des städtischen Busverkehrs in Barquisimeto übernahm. Die Busse wurden aber wegen Fahrpreisauseinandersetzungen mit der Regierung von ihr beschlagnahmt. Als sich der Vorwurf der unkorrekten Buchführung als gegenstandslos erwies, mussten die Busse aufgrund von Gerichtsbeschlüssen wieder freigegeben werden. Sie befanden sich jedoch bei der Rückgabe in einem völlig verwüsteten Zustand, der keinen Linienverkehr mehr zuließ. Weil auch Vertreter der Kirche und der Gewerkschaften in dieser Auseinandersetzung als Gegner aufgetreten waren, erfolgte ein völliges Umdenken in der politischen Orientierung und den internen

Organisationsgrundsätzen.

Das neue Modell sollte unabhängig von Subventionen und staatlicher Unterstützung sowie frei von Hierarchien sein. Seitdem gibt es keinen Chef und keine Mehrheitsabstimmungen mehr. Statt jemand einen Fisch zu schenken oder ihm das Fischen beizubringen, ging man gemeinsam fischen.

Im November 1983 begann die Kooperative El Triunfo im Cecosesola-Verbund mit der Eröffnung eines Wochenmarktes. Am ersten Tag wurden 3 Tonnen Gemüse zum Einheitspreis von 4 Bolivares verkauft. Kurz darauf richteten auch die Kooperativen La Salle und El Valle Wochenmärkte ein und danach noch 3 weitere Kooperativen in der Stadt und auf dem Land, die zum Teil aber wieder eingestellt wurden. 1984 beschloss man, mit einigen noch fahrtüchtigen Bussen zusätzliche mobile Gemüsemärkte aufzubauen und belieferte ein Jahr später bereits 15 und schließlich 30 Stadtteile.

Zum Verbund Cecosesola gehören 12 Organisationen in den Bundesländern Lara und Trujillio mit mehr als 200 landwirtschaftlichen Kleinbetriebe von 2-3 Hektar. Kleine Produktionsgenossenschaften stellen Brot, Vollkornnudeln, Getreideflocken, Tomatensauce, Kräuter, Gewürze, Honig, Fruchtmarmelade usw. her. 55.000 Familien, etwa ein Viertel der Einwohner Barquisimeto, werden wöchentlich mit rund 450 t Obst und Gemüse über 3 Wochenmärkte, Ferias de Consumo Familiar genannt, versorgt. Die Produktionsstätten liegen in einem Umkreis von 160 km um Barquisimeto.

Eigene Laboratorien sorgen für biologische Schädlingsbekämpfung und eine Regenwurmstation für die Verbesserung biologischer Anbauformen. Neben den Märkten betreibt Cecosesola noch einen Laden für Haushaltsgeräte und Möbel, in dem Ratenzahlung ohne Zinsen gewährt wird.

Haushaltswaren werden 30% billiger als bei der privaten Konkurrenz angeboten, Beerdigungen sind sogar 60% billiger. Außerdem gibt es Transportbetriebe, eine Sparkasse sowie Finanzierungs- und Solidaritätsfonds.

Gesundheitsstationen in einigen der 21 Stadtteilkooperativen und seit 1994 ein eigenes, aus eigenen Mitteln errichtetes, zentrales Gesundheitszentrum, das 2009 um ein Krankenhaus erweitert wurde, versorgen jährlich 190.000 Menschen medizinisch und betreiben Gesundheitsvorsorge. Die Geldmittel werden durch ein kooperatives Krankenversicherungssystem aufgebracht, in das alle Assoziierten wöchentlich einen Betrag einzahlen. Die Behandlungen sind erheblich billiger als in den privaten Gesundheitseinrichtungen und zum Teil auch kostenlos.

Als wichtigstes Prinzip Cecosesolas gilt: Die Menschen in Barquisimeto und den umliegenden Regionen organisieren die elementaren Bedürfnisse ihrer Ernährung und ihrer Gesundheit selbst. Dem Verbund sind über 50 Basisorganisationen mit insgesamt 20.000 Mitgliedern angeschlossen. 1200 Kooperativistas arbeiten als hauptamtliche Arbeitskräfte bei Cecosesola. Der wöchentlich als Vorschuss ausgezahlte Lohn entspricht etwa dem Doppelten des venezolanischen Mindestlohns (2011 betrug der monatliche boliviarische Mindestlohn 1552 Bolivares (361 Dollar)). Der Jahresumsatz von Cecosesola beträgt 430 Millionen Bolivares (100 Millionen US-Dollar).

Auch die Kommunikation wird weiterentwickelt, um vielleicht ein „kollektives Gehirn“ zu erreichen.

## Literaturverzeichnis

- 1: Nora Müller, Tobias Lambert, Bildet zwei, drei, tausende Kooperativen! Lateinamerika Nachrichten 392, 2007
- 2: Cecosesola, Auf dem Weg - Gelebte Utopie einer Kooperative in Venezuela., 2012

Ich danke Georg (Jorge) Rath, der als Arzt bereits 34 Jahre in Cecosesola lebt und arbeitet, sehr herzlich für die Durchsicht dieses Textes.